



Handwritten text, possibly a signature or date, in cursive script.



Die
längst gewünschte und numehr glücklich gefundene
CONVERSATION,

welche
bey der

Ehelichen Verbindung

des
Hoch-Edlen, Besten und Hochgelahrten

H E R R N

Christian Sanklands,

Juris Utriusque Licentiati, auch bey Sr. Königl. Maj. in Pohlen
und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen General Accise Hochbestalten
Inspectoris in Torgau,

mit der

Hoch-Edlen, Hoch-Ehr und Tugendreichen

J U R I S T E N

Christian. Wilhelminen,

des weyland

Hoch-Edlen, Besten und Hochgelahrten auch Hoherfahrenen

H E R R N

Sebbard Philip Brunners,

Hochberühmten Doctoris Medicinæ und Practici Patricii, wie auch
Pfänners in Halle,

nachgelassenen jüngsten Jungfer Tochter,

welche

den 19. May 1721.

durch Priersterliche Copulation in Torgau voll-
zogen wurde,

mit wenigen Zeilen zu Bezeugung seiner aufrichtigen Freunds-
schafft, entworfen,

Christoph Heinrich Zünkel,

Rect. Substit. Belgr.

E T L E N B U R G,

Druckte Joh. Friedrich Bergemann, Rath- u. Buchdr.

163



AVT SOCIETAS, AVT MORS.



Ohl recht ist dieser Sak, ein Ausspruch der
Itabinen:

Ziel lieber wolt ich todt, als
ohn Gesellschaft seyn.

Drum soll mir dieser auch zu einer Regel
dienen,

Wenn ich zuvor gesehn, wie weit er treffe ein.
Wahr ist's; gar offte muß dis mancher auch erfahren,
Daß ihm die Einsamkeit ins Ungelück gebracht,
Wenn er Betrübniß voll sich noch wohl vor den Jahren,
Zu einen Todes Bild und Schatten Kind gemacht.
Soll nur ein Absalom des Königs Antlitz meiden,
Und sich von dessen Huld numehr verlassen sehn,
Hilff Gott! wie Wunder schwer, fällt ihm das zu leiden,
Den Todt erwehlet er, eh' dieses soll geschehn.
Verhasste Einsamkeit, die sey Valet gegeben,
Ein tugendhafter Sinn liebt Conuersation,
Dann kan er auch beglückt nach Ruhm und Ehre streben,
Und trägt von iederman das größte Lob davon.

Zwar muß Behutsamkeit auch oft gebraucht werden,
Wenn man der Compagnie sich zu ergeben tracht;
Weil mancher sich dem Schaaf nur gleichet an Geberden,
Das Herze aber ganz dem Wolfe ähnlich macht.
Will Joab mit dem Kuß sich conuertable zeigen,
So fällt in Israel ein unerschrockner Held,
Wenn jener durch den Stich, ihn giebt dem Tode eigen,
Und mit der Mörder-Hand entreisset von der Welt.
So will das Unglücks-Volk der Jüden böse Rotte,
Den listig hintergehn, den sie doch Meister nennt,
Der aber machet sie vor aller Welt zu spotte,
Wenn er von dieser Schaar sich balde wieder trennt.
Recht; solche Heuchelei kan der unmöglich leiden,
Der sich der Redlichkeit allein ergeben hat,
Die Freundschaft solcher Art wird er als Gift vermeiden,
Weil man derselbigen wird balde wieder satt.
Aufrichtigkeit, die ist der beste Schatz von oben,
Die sucht ein treuer Sinn, die findet ihren Sitz;
Wer diese bey sich hat, der trifft's, den kan man loben,
Denn diese übersteigt den allerklügsten Witz.
Mit diesem Tugend-Schmuck darff man es sicher wagen,
Nichts ist, das uns hierbey bedenklich könnte seyn,
Hier spricht das Herz zugleich das, was der Mund will sagen,
Drum geht die Freundschaft fort, hier macht man sich
gemein.

Was aber könnte wohl die beste Freundschaft heißen,
Als welche selbst der HERR von Himmel hat gestiftet,
S' wird derselben nicht ihr festes Band zerreißen,
Als biß des Todes Pfeil sie unvermuthet trifft.
Der Ehestand ist es, den man Gesellschaft nennet,
Den hat der beste Freund der Menschen aufgerichtet.
Wer sich aus reinen Trieb nur frey darzu bekennet,
Der thut was Gott gefällt, und dieser Stifter spricht.
Hoch-Edles Paar, erlaubt, daß ich mich zu Euch wende,
Und in Ergebenheit Euch dieses halte vor:

Ob die Societät nicht sey das Ziel und Ende,
 Der heutgen Fröhlichkeit und lustigen Rumor?
Hochwerther Bräutigam, dis wird Er mir gestehen,
 Daß Seine Einsamkeit numehr zu Ende geht,
 Die Freude dieses Fests kan Er vergnügt begehnen,
 Weil schon ein Jugend-Kind an seiner Seite steht,
 O! wohlgetroffnes Band, von Himmel selbst verbunden,
 Da Herz und Seele sich in einer Gleichheit zeigt.
 Jetzt hat ein treuer Sinn recht seines gleichen funden,
 Das kömmt gewiß von dem, der die Gemüther neigt.
 So komme denn auf Euch des Höchsten milder Segen,
 Daß die Verbindung stets mit Heyl beglückt sey,
 Es falle über Euch ein kühler Anmuths Regen,
 Daß die vergnügte Lust sey alle Morgen neu.
GDZ selbst wird mitten ein in die Gesellschaft treten,
 Und allem Ungemach genung gewachsen seyn;
 Denn weil dis Ehe-Band von ihme ist erbeten,
 Wird er mit seiner Huld, sich allzeit stellen ein.
 Wohl Euch, Ihr habt es gut, das zeigt sich mit den Jahren,
 Wenn ein gesegnet Wohl dem andern beut die Hand,
 Da werdet Ihr alsdenn nach Herzens Wunsch erfahren,
 Was Conuersation sey vor ein süßes Band.



AB 180007

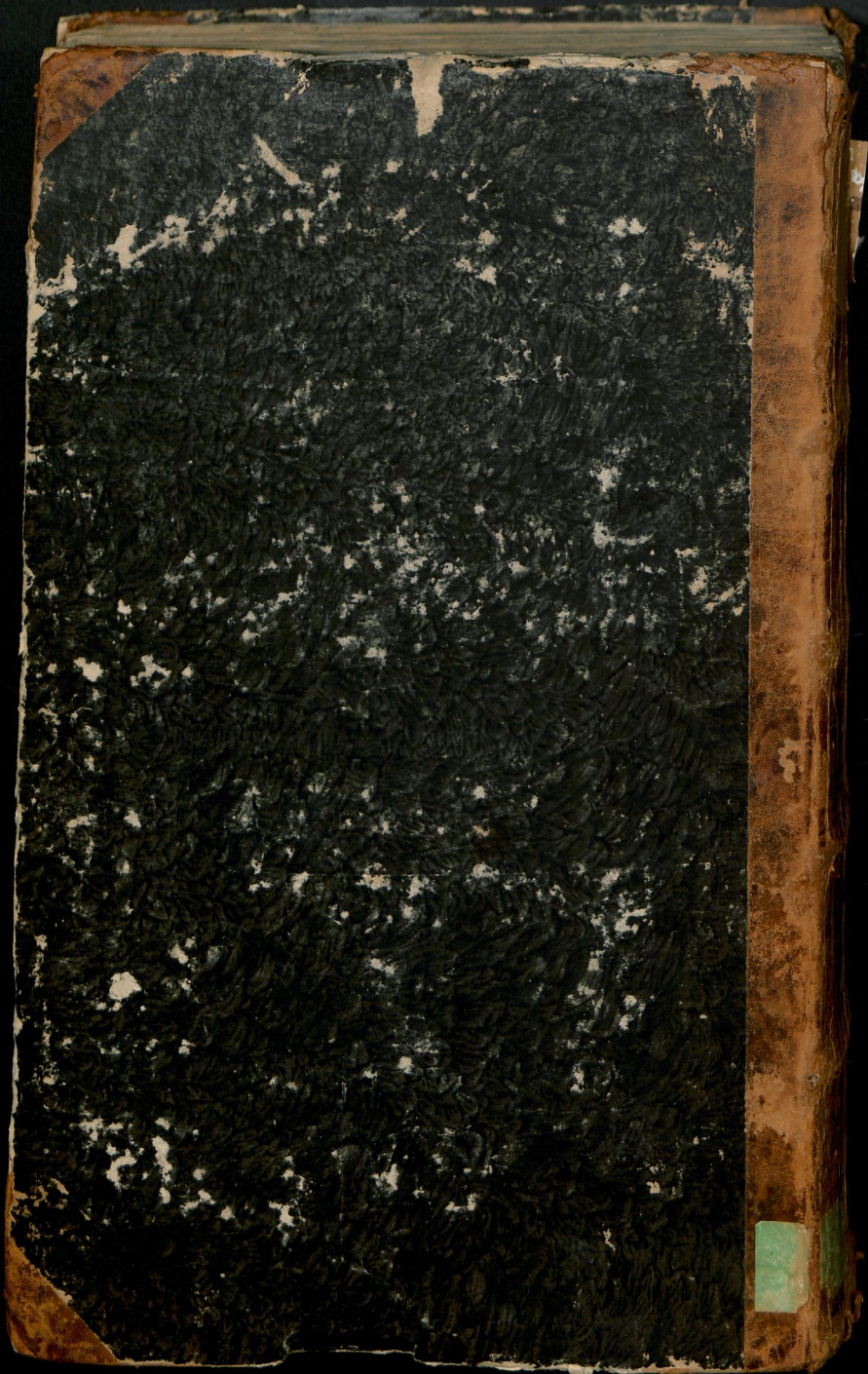
ULB Halle 3
002 378 078



Sb.

VD 77





163
Die
längst gewünschte und nunmehr glücklich gefundene
CONVERSATION,

wolte
bey der
Ehelichen Verbindung
des
Hoch-Edlen, Besten und Hochgelahrten
H E R R N

Christian Sanklands,

Juris Utriusque Licentiati, auch bey Sr. Königl. Maj. in Pohlen
und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen General Accise Hochbestalten
Inspectoris in Torgau,

mit der
Hoch-Edlen, Hoch-Ehr und Zugendreichen
F R A U E N

Christian. Silhelminen,

des weyland
Hoch-Edlen, Besten und Hochgelahrten auch Hocherfahrnen
H E R R N

Sebhard Philip Brunnens,

Hochberühmten Doctoris Medicinæ und Practici Patricii, wie auch
Pfanners in Halle,

nachgelassenen jüngsten Jungfer Tochter,
welche

den 19. May 1721.
durch Priesterliche Copulation in Torgau voll-
zogen wurde,
mit wenigen Zeilen zu Bezeugung seiner aufrichtigen Freunds-
schaft, entworfen,

Christoph Heinrich Lünkel,
Rect. Sublit. Belgr.

E Z L E N B U R G,
Druckte Joh. Friedrich Bergemann, Math. Buchdr.

Lande,
ich schien,
m Stande,



nd Frösten meldt,
n die Wette,
aus geschmückt,
wals zu Wette,
ße-Land erdrückt!